Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerisches nationales FAO-Komitee CNS-FAO
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Pressekonferenz anlässlich des Welternährungstages, 18. Oktober 2012, Waisenhausplatz Bern

---

Lebensmittelverluste global sehen

Michel Mordasini, Vizedirektor Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

(es gilt das gesprochene Wort)

Heute wissen wir, dass weltweit über 30% der hergestellten Lebensmittel verloren gehen! In der Schweiz haben die Verluste viele Gründe, liegen aber insbesondere auch bei den Konsumenten und Konsumentinnen, somit bei uns allen, die wir täglich Lebensmittel aus verschiedenen Gründen wegwerfen. In den meisten Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika südlich der Sahara, wo mehr als 300 Millionen Menschen Hunger leiden, sind die Verluste von Lebensmitteln allerdings auf einer ganz anderen Ebene zu suchen: Verluste treten dort meist zu Beginn der Nahrungskette auf, nämlich während der Produktion, bei der Ernte und der Lagerung nach der Ernte.

Um die Verluste und Verschwendung von Lebensmittel in der Öffentlichkeit zu thematisieren, schien es deshalb sinnvoll, unter dem Patronat des schweizerischen nationalen FAO-Komitees (CNS-FAO) die Bemühungen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) zum Welternährungstag zu bündeln. Die DEZA und das BLW arbeiten regelmässig und in komplementärer Weise zu Fragen der Landwirtschaft und Ernährungssicherheit zusammen. Dies war auch explizit der Fall im Rahmen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung, der im Juni dieses Jahres in Rio stattfand. Insbesondere auf Initiative der Schweizer Delegation bekräftigte Rio +20 die Bedeutung der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit für eine nachhaltige Entwicklung.

Wie Sie wissen, werden im Jahr 2050 rund 9 Milliarden Menschen auf der Welt leben - 9 Milliarden Menschen, die es zu ernähren gilt, ohne dass mehr Land oder Wasser zur Verfügung stehen werden. Die Herausforderung ist enorm und neben der oft wahrnehmbaren Stimme, welche zur Steigerung der Produktion und der landwirtschaftlichen Produktivität aufruft, sind auch konkrete Initiativen zur Verringerung von Verlusten lanciert worden, um auf der Grundlage begrenzter Ressourcen den Menschen mehr Nahrung zur Verfügung stellen zu können.

Nach einer Schätzung der FAO kann die Verringerung der Verluste in der Produktion und eine verbesserte Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten für die Entwicklungsländer einen Gewinn von 120-170 kg Nahrungsmitteln pro Kopf und Jahr bewirken. Dies bedeutet ein Potenzial von 30% zusätzlicher Nahrungsmittel für die Menschen in diesen Ländern!

Auf internationaler Ebene wurden in letzter Zeit verschiedene Initiativen gestartet, um diese Herausforderung anzugehen. Zum Beispiel hat sich die FAO mit der Verpackungsindustrie in Verbindung gesetzt, um den Privatsektor in diese Dynamik einzubeziehen. Auch hat der Generalsekretär der Vereinten Nationen Herr Ban-Ki Moon mit der Lancierung der "Null-Hunger-Challenge" der Beseitigung des Hungers oberste Priorität gegeben. Diese zielt darauf ab:

1. 100%-iger Zugang zu angemessener Nahrung während dem ganzen Jahr;
2. Kein Kind unter zwei Jahren leidet unter Wachstumsstörungen;
3. Alle Agrar-und Ernährungssysteme sind nachhaltig;
4. 100%-ige Steigerung der Produktivität und der kleinbäuerlichen Einkommen;
5. Null Verlust oder Verschwendung von Lebensmitteln.

Die Schweiz und die DEZA haben nicht auf dieses erneute internationale Interesse gewartet, um sich für eine Verringerung von Lebensmittelverlusten einzusetzen. Tatsächlich entstanden bereits vor mehr als 20 Jahren insbesondere in Zentralamerika langfristige Initiativen, um Mais in kleinen Metallsilos besser zu lagern. Heute werden diese Erfahrungen in Afrika in Wert gesetzt. Potenziell ist dies auch in anderen Regionen der Welt möglich. Auch unterstützt die Schweiz durch die internationale landwirtschaftliche Forschung die Verbesserung von resistenten Sorten und den Zugang von Wissen für die Produzenten und Produzentinnen, damit sie den Schädlingsbefall oder Pflanzenkrankheiten auf den Feldern frühzeitig erkennen und bekämpfen können. Der Ansatz der DEZA zielt nicht nur darauf ab, Lebensmittelverluste zu verringern, sondern auch die Einkommen der ländlichen Bevölkerung zu steigern, insbesondere von Produzenten, Handwerkern und Kleinunternehmern, welche Lagertechnologien bereitstellen.

Auch im laufenden Jahr hat die DEZA neue Projekte in Zusammenarbeit mit Schweizer Hilfswerken, afrikanischen Partnern und den drei multilateralen Organisationen in Rom: der Welternährungsorganisation (FAO), dem Internationalen Agrarentwicklungsfonds (IFAD) und dem Welternährungsprogramm (WFP) gestartet. Durch diese Partnerschaften hat die DEZA ihr Engagement zur Reduktion der Nachernteverluste in Afrika verstärkt, und leistet einen Beitrag, die Ernährungssicherheit international zu verbessern.

Die Ausstellung, die wir für heute und morgen konzipiert haben, zeigt nicht nur das internationale Engagement der Schweiz, sondern sie zeigt der Bevölkerung auch die Vernetzung unserer Ernährungsversorgung über unsere Grenzen hinaus auf. Komplementär zu den Initiativen von Hilfswerken und verschiedensten Organisationen in der Schweiz, zeigen die beiden Bundesämter zu diesem wichtigen Thema ihre Synergien und Zusammenarbeit auf. Die gemeinsamen Bemühungen von BLW und DEZA unter dem Patronat des schweizerischen nationalen FAO-Komitees sind auch Ausdruck des globalen Engagements der Schweiz.